

von den Bramanen in eine Rückkehr der reinen Geister zu Brahma verwandelt; Sünder so wie die Mitglieder der niederen Kasten sollten erst nach unzähligen Wiedergeburt (Seelenwanderungen vom Tiere aufwärts) zu Brahma gelangen. Von dem ausgebildeten Bramanentum ging auch in den seit der Eroberung entstandenen größeren Reichen Indiens eine gemeinsame Gesetzgebung und Staatsordnung aus, die in den Gesetzen des Manu (um 700 700 v. Chr.) eine schriftliche Grundlage erhielt. Die Priester förderten nicht minder eine großartige Baukunst (zunächst Ausschöpfung von Felsen) und Dichtkunst; doch gehören die kunstvollen Tempelgrotten (im Dekan bei Karli, Ellore zc.) wie das ausgebildete Drama (die *Sakuntala*) erst der Zeit um Christi Geburt an.

600 §. 17. Um 600 v. Chr. trat Buddha (d. i. der Retter)¹⁾, ein Königssohn aus dem nördlichen Gebirge, als sittlicher Reformator des Bramanismus auf, der mit zunehmender materieller Kultur sehr entartet war. Aus tiefem Mitleid hatte Buddha den Weg zur Überwindung der irdischen Übel aufgesucht; der Weise soll zu derselben durch Vernichtung des Einzeldaseins (mittels geistiger Versenkung in die Gottheit) gelangen und wird am Ende in Nirwāna eingehen, d. i. die ewige Ruhe, die höchste Seligkeit; die Nichteingeweihten können das Elend mildern durch Entagung (Verzicht auf Sinnengenuss) wie durch Reue über die in Gedanken, Worten und Thaten begangenen Sünden (ohne Blüßungen). Alle Menschen haben dieselben Pflichten zu üben, hauptsächlich Keuschheit, Geduld und Barmherzigkeit. Hiernach allein richtet sich die Stufenfolge bei der Seelenwanderung, zur Belohnung und Bestrafung für das sittliche Verhalten. Dem Kastenwesen der Inder wird hiemit die religiöse Geltung abgesprochen; und so wird der Buddhismus auch für andere Völker zugänglich. Nach langen Kämpfen, unter denen die großen Felsentempel, der Mehrzahl nach buddhistisch, entstanden waren, — während derer aber auch die Bramanen, um das Volk für sich zu gewinnen, den Dienst der Naturgötter Wischnu (im Gangeslande — als Gott des stillen Wachstums) und Schiwa (im Dekan, als Gott der Regen bringenden Orkane) neben dem geistigen Bramadienst aufnahmen, wurde der Buddhismus aus Vorder-Indien verdrängt, verbreitete sich aber (um die Zeit Christi), nach weiterer Ausbildung seiner Glaubenslehren, im Osten und Norden Asiens.

2. China (nebst Japan).

2000 §. 18. Die Chinesen²⁾, ein Volk mongolischer Race, haben glaubwürdige geschichtliche Aufzeichnungen, die fast bis 2000 v. Chr. zurückreichen. Vom Nordwesten (der Ostgrenze Hochasiens) ausgehend, drängten sie die früheren (mongolischen) Bewohner (Miao-tseu d. h. Autochthonen) in die Gebirge des

¹⁾ Nach Anderen „der Erlauchte“.

²⁾ Dieser bei uns gebräuchliche Name, semitischen Ursprungs, ist ihnen selbst unbekannt; sie nennen ihr Land Tjung-kong, Reich der Mitte.